

# Mainfränk. Jahrbuch

53/2001

Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Europa bauen). Verlag C.H. Beck. München 2000.

Im Rahmen der aus der Initiative von fünf Verlegern unterschiedlicher Sprache und Nationalität entstandenen Reihe »Europa bauen«, die bislang unterschiedliche Themen der europäischen Geschichte in Form längerer Essays aufgegriffen hat, liegt nun aus der Feder des Osnabrücker Historikers Klaus J. Bade eine umfangreiche, auf der Grundlage aktueller Forschungen erarbeitete Darstellung zur europäischen Migrationsgeschichte vor. Der zeitliche Rahmen reicht dabei vom ausgehenden 18. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, womit die historische Analyse zugleich – ganz im Sinne der Reihe – in aktuelle Fragen zu Migrationsprozessen und -problemen der Gegenwart einmündet. Im Anschluß an einige knappe Bemerkungen zum internationalen Forschungsstand und zur methodischen Diskussion der stark interdisziplinär angelegten Migrationsforschung bietet der Verfasser in fünf Kapiteln eine »epochen-, formen- und länderübergreifende Darstellung des Wandergeschehens in, aus und nach Europa«, wobei neben wirtschafts-, sozial- und kulturhistorischen auch politikgeschichtliche Aspekte berücksichtigt wurden. Die Wanderungstraditionen und -systeme am Ende der Frühen Neuzeit sowie die demographische und wirtschaftliche Entwicklung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts behandelt das erste Kapitel des Bandes, der in seiner Konzeption ereignis- und strukturgeschichtliche Abschnitte miteinander vereint. Neben den unterschiedlichen Formen der transnationalen Arbeitswanderungen, der agrarischen Saisonwanderungen sowie der räumlichen Mobilität von Unternehmern und Kaufleuten wird die Entwicklung von der kolonialen Auswanderung bis zum Massensexodus in die Neue Welt während des 19. und frühen 20. Jahrhunderts dargestellt. Dabei stehen die Fragen nach dem geographischen Rahmen, nach den Verlaufsformen, aber auch nach der sozialen Entlastungsfunktion der massenhaften Auswanderungen im Übergang vom Agrar- zum Industriezeitalter im Vordergrund. Der Vergleich eurokolonialer Migrationskonzepte in England und Deutschland im Zeitalter des Imperialismus sowie die Analyse grenzüberschreitender Migrationen vor dem Hintergrund der protektionistischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik (Frankreich, Deutschland, England) schließt den Zeitraum bis zum Jahre 1918 ab. Der Erste Weltkrieg beendete die Epoche liberaler Wanderungspolitik und beschleunigte die Entwicklung zur »Wanderungswirtschaft« (Karl C. Thalheim), die durch staatliche Restriktionen und Interventionen geprägt war. Die folgenden Kapitel der Untersuchung sind dem 20. Jahrhundert, dem »Jahrhundert der Flüchtlinge« (Carl D. Wingenroth) bzw. des »heimatlosen Menschen« (Elfan Rees), und seinen gewaltigen Flucht- und Zwangsbewegungen gewidmet. Seit der Zäsur des Ersten Weltkrieges, vor allem aber seit der Teilung Europas und der Welt nach 1945 und dem Ost-West-Konflikt, erreicht die europäische Migrationsgeschichte partiell weltpolitische Dimensionen: Flucht, Vertreibung, Deportation, Zwangsumsiedlungen und Zwangsarbeit gehören seitdem zu den prägenden Kennzeichen einer ganzen Epoche und zu den großen politischen Problemen der Gegenwart. Durch die massenhaften Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden aus der Dritten Welt seit den 1980er Jahren und dem Zusammenbruch des Kommunismus 1989 steht Europa unter einem abrupt wachsenden »Wanderungsdruck« nicht mehr nur aus dem Süden, sondern auch aus dem Osten. Die in den letzten Jahren in allen europäischen Staaten geführte politische und publizistische Diskussion um Zuwanderungsbeschränkungen, Einbürgerungsgesetze und um Fragen der ethnischen, kulturellen und religiösen Minderheiten ist noch nicht abgeschlossen – ob ein politisch vereintes Europa im Zeitalter der Globalisierung ein Einwanderungskontinent bleibt oder angesichts drohender Migrationspotentiale die Politik einer gemeinsamen Abgrenzung (»Festung Europa«) verfolgt, kann heute noch nicht abschließend beantwortet werden. Das in seiner Gliederung und sprachlichen Gestaltung beachtliche Buch des Verfassers, das sich an einen breiteren Leserkreis wendet, bietet erstmals eine grundlegende Darstellung der europäischen Wanderungsgeschichte. Es ist aber auch ein gelungenes Beispiel dafür, wie aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Probleme vor dem Hintergrund ihrer historischen Dimension analysiert und vielleicht auch zu einer Bewältigung beitragen können.

Johannes Schellakowsky